ÖR Ing. Josef Ulz

Kerzen zur Weihnachtszeit und im Lebensbrauchtum

Im Zusammenhang mit kirchlichen Festtagen, speziell um Weihnachten, spielen Kerzenbräuche eine wichtige Rolle, die religiöser, symbolischer oder magischer Natur sein können – z.T. alles gleichzeitig.

Advent

Mit dem 1. Dezember beginnt das Kirchenjahr. Der kirchliche Advent, von lat. Adventus = Ankunft des Herren, kennt das junge Kerzenbrauchtum des Adventkranzes. Der Adventkranz, der heute nicht nur einen immergrünen Kranz darstellt und dessen Kerzen vielfach nicht mehr nur die liturgischen Farben aufweisen, ist eine Innovation des 19 Jahrhunderts, so wie der Christbaum eine des 18. Jahrhunderts war. Heute finden wir immer mehr Tischkerzen aus reinem Bienenwachs, Stumpen oder andere Zierkerzen mit den passenden Motiven als Mittelpunkt vorweihnachtlicher Gestaltung zu Hause oder als Raumdekoration im Büro.

Weihnachten

Die Kerze ist das Symbol des Weihnachtsfestes. Kerzenlicht zu Weihnachten gab es auch schon vor dem Christbaum, so z.B. die Mettenkerze, die oft, wie auch in vielen Gegenden Österreichs, vom letzten Gebetläuten des Hl. Abends bis zum ersten Gebetläuten des Christtages im Herrgottswinkel brannte und danach weitere Verwendung als Wetter- oder Sterbekerze fand.

Weihnachten hat eine private, familiäre und eine öffentliche Seite. Zu letzterer gehören die vielen Lichterbäume im Freien, die offiziellen Christbäume auf Plätzen, die privaten in den Vorgärten und auf den Balkonen. Diese im Freien errichteten oder auch lebenden Christbäume tragen verständlicherweise elektrische Kerzen, die für die Stubenchristbäume bei uns noch immer weitgehend abgelehnt werden.

Die Kerze ist auch Ausdruck der Verbundenheit mit dem Verstorbenen. Zum Totengedenken brennt sie gerade auch zu Weihnachten und der Friedhof wird zum Lichtermeer mit kleinen kerzenbesteckten Christbäumen auf den Gräbern, denn „man geht ein Lichtlein anzünden"

Neujahr und Dreikönig

Noch in den engeren Weihnachtsfestkreis gehören Neujahr und Dreikönig, auch „Großneujahr" oder „Bauernneujahr" genannt. Um diese Zeit ziehen die Sternsinger mit ihrem ursprünglich von einer Kerze erleuchteten Stern von Haus zu Haus. Am Vorabend von Dreikönig laufen im Salzkammergut die „Glöckner" mit ihrem „Lichterkappen" und wünschen Glück.

In der Ostkirche wird der 6. Jänner, Epiphanie (Fest der Erscheinung des Herrn), als ältestes Weihnachtsfest noch immer besonders groß und im Schein unzähliger Kerzen begangen; es trägt auch den Namen „die Lichter".

Maria Lichtmess

Das Fest Maria Lichtmess oder Maria Reinigung, österreichisch auch als „Unser Frauen Kerzenweihe" bekannt, ist eigentlich ein Herrenfest und stammt aus der griechischen Kirche. Es trägt dort den Namen Ypapante = Begegnung der die „Darstellung Jesu im Tempel", die unsere Kirche an diesem Tag feiert, entspricht. Kerzenprozessionen an diesem Tag sind bereits für das 4. Jahrhundert anzunehmen.

Im östlichen Böhmen umschritt der Imker an diesem Tag mit der brennenden Kerze die Bienenstöcke zur Mehrung des Honigs und zum Schutz vor Dieben.

APITHERAPIE

Heilquelle der Natur.
Was uns Bienen für die Gesundheit schenken –
Mit Bienenluftatmen

Apitherapie als Einsatz von Honig und seinen Nebenprodukten ergänzt auf fantastische Weise die Schulmedizin mit hochwirksamen Stoffen aus dem Bienenvolk. Von der Luft, die durch die Bienenstöcke durchstreicht und bei Atemwegserkrankungen höchst förderlich ist bis zu Propolis, Pollen und Bienengift in der Behandlung von Rheuma – der Autor führt eine große Zahl von fundierten Anwendungen und Rezepten an, zitiert Forschungsergebnisse und erweitert auch für Imker die Aussichten, mit ihren Produkten Gutes an uns zu tun!

Ein sehr sachliches, spannendes Buch zum Thema Biene und Gesundheit!

Christian Schmid, Apiterapie
ISBN 978-3-7020-1955-6
112 Seiten, € 19,90
Stocker Verlag, Graz